

# Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Sapienza Università di Roma

## Wintersemester 2024/25 – Gastfakultät Economia

### Vorbereitung

Ich studiere an der FSU Interkulturelle Personalentwicklung und Kommunikationsmanagement, bewarb mich allerdings auf einen ERASMUS-Platz für den Bereich VWL an der Sapienza. Die Zusage kam Mitte Januar 2024, also hatte ich jede Menge Zeit, mich darauf zu freuen und – ja – mir auch Sorgen zu machen. Wie findet man in so einer großen Stadt eine Wohnung? Wie soll ich meine Kurse auswählen? Wann fangen die Vorlesungen an?

Ich war dankbar für die Informationsveranstaltungen und die Unterstützung des DIO. Außerdem konnte ich mich mit einem Studenten austauschen, der im Jahr zuvor an der Sapienza gewesen war. Der Kontakt zur Sapienza lief über Flavia Orlandi, die ERASMUS Koordinatorin der Fakultät Economia. Flavia ist super motiviert, antwortet immer schnell und kann allerlei hilfreiche Hinweise geben. Mit allen Anliegen könnt ihr euch immer an sie wenden und sie kann euch im Zweifelsfall die richtigen Ansprechpersonen nennen.

Das Erstellen des Learning Agreements (LA) war für mich eine echte Herausforderung. Es gab von der Sapienza erst sehr spät Kurspläne, die noch dazu schwierig zu finden waren. Oftmals gibt es zu den einzelnen Kursen erst sehr spät die Beschreibung – oder manchmal auch gar nicht – sodass ich die Kurse im ersten LA quasi nach Titel auswählen musste. Von der Fakultät Economia heißt es „it is strongly recommended“ mindestens einen Kurs in dieser Fakultät zu belegen, wenn ihr den Austauschplatz dort habt. Allerdings werden hier ausschließlich Kurse auf Italienisch angeboten. Ich hatte also im ersten LA den Kurs „Gender Works and Sustainability“ mit drin, habe hier jedoch keine Prüfung abgelegt und es hat sich niemand darüber beschwert.



Wenn ihr einen Sprachkurs an der Sapienza belegen wollt, müsst ihr das unbedingt in der online Bewerbung angeben, die ihr nach der Zusage direkt bei der Sapienza einreichen müsst. Gebt ihr hier nicht an, dass ihr einen Kurs machen wollt, habt ihr später keine Chance mehr, reinzukommen. Das Problem hatte ich nämlich, obwohl die Sprachkurse nicht mal angefangen hatten.

### Unterkunft

Leider bietet die Sapienza keine Wohnheime an, sodass ich selbst auf die Suche gehen müsst. Das solltet ihr auch so früh wie möglich tun, da es wirklich schwierig sein kann, in Rom etwas zu finden. Suchen könnt ihr z.B. in Facebook oder Instagram Gruppen der Uni oder in ERASMUS-Foren. Ansonsten gibt es verschiedene Plattformen, über die ihr schauen könnt, z.B. Devovivo, Idealista oder Spotahome. Ich habe meine Wohnung über Spotahome gefunden, allerdings müsst ihr hier eine Agenturgebühr zahlen, die sich an der Monatsmiete bemisst. Ich würde es jedoch empfehlen, da es unglaublich viele Scams bei der Wohnungssuche in Rom gibt. Auf keinen Fall solltet ihr vorab Geld überweisen, wenn ihr die Wohnung noch nicht gesehen habt. Ich habe bewusst nach einem Einzelapartment gesucht und für meine Unterkunft in San Lorenzo 1000€ pro Monat bezahlt. Das ist zwar sehr viel Geld, ich finde jedoch, es hat sich gelohnt, da ich immer meinen eigenen Rückzugsort hatte. Für eine schönes WG-Zimmer zahlt man in Rom auch schnell 600-900€, deswegen war es mir den Aufpreis auf jeden Fall wert.

San Lorenzo ist das Studentenviertel von Rom. Die Fakultät Medicina e Psicologia liegt mittendrin. Der Hauptcampus ist jedoch ein Stück weiter weg. Nomentano, Pigneto und Bologna sind ebenfalls sehr zentrale Viertel, in denen viele Studierende leben.

## Studium an der Gasthochschule

Wie bereits erwähnt, habe ich einen Kurs an der Fakultät Economia belegt, die restlichen Kurse konnte ich jedoch frei aus allen Fakultäten wählen und entschied mich für zwei Kurse in der Fakultät Medicina e Psicologia. Grundsätzlich sind die psychologischen Fächer an der Sapienza stark psychodynamisch geprägt. Da mir hier das nötige Vorwissen fehlte, änderte ich mein LA noch einmal ab und belegte letztlich die Kurse „Clinical Psychology applied to the Health and Care Contexts“ und „Psychology of Trauma in Infancy and Adolescence“, beide auf Englisch. Inhaltlich haben mir beide Kurse sehr gut gefallen und ich habe viel gelernt. Allerdings sprechen einige der ProfessorInnen eher mittelmäßiges Englisch, sodass es teilweise extrem anstrengend war zu folgend. Stichwort „anstrengend“: Die Kurse dauern teilweise bis zu 5 Stunden am Stück und der/die ProfessorIn entscheidet darüber ob und wann Pause gemacht wird. Auch daran muss man sich erst mal gewöhnen, wenn man sonst die deutschen 1,5 Stunden Vorlesungen kennt.

In der Psychologie ergeben viele Kurse 9 ECTS. Diese sind oft aufgeteilt auf einen klassischen Vorlesungsteil (=6 ECTS) und einen „Lab“-Anteil (=3 ECTS). Im Lab geht es darum, die theoretischen Inhalte aus der Vorlesung mit praktischen Übungen anzuwenden. Ich fand das sehr hilfreich, besonders für die Vorbereitung auf die Klausuren. Um die 9 ECTS zu erhalten, müsst ihr sowohl Theorie als auch Lab abschließen.

Die Vorlesungszeit endet vor Weihnachten, meist sogar eine Woche früher, je nach ProfessorIn. Die Klausurenphase fällt im Wintersemester in den Januar und Februar. Es gibt für jede Klausur zwei Termine (einer im Januar, einer im Februar), zwischen denen ihr frei auswählen könnt. Zusätzlich bieten die meisten ProfessorInnen Mid-Terms oder ein Preappello (vorgezogene Klausur) an. Die Mid-Terms sind Zwischenklausuren, die innerhalb der Vorlesungszeit geschrieben werden, das heißt, man muss auch nur den Stoff lernen, der bis dahin behandelt wurde. Ein Preappello ist eine inoffizielle frühere Klausur, bei der der/die ProfessorIn meist weniger Stoff voraussetzt als im richtigen Examen. Sowohl die Mid-Terms als auch das Preappello sind freiwillige Angebote der ProfessorInnen, ihr müsst sie also nicht wahrnehmen. Ich habe in einem Kurs zwei Mid-Terms geschrieben, in dem anderen ein Preappello, sodass ich in der eigentlichen Klausurenphase überhaupt keine Klausuren mehr offen hatte. Vorsicht: Auch wenn ihr diese Angebote wahrnehmt, müsst ihr euch trotzdem für einen der offiziellen Klausurtermine anmelden, damit der/die ProfessorIn die Note entsprechend eintragen kann.

## Freizeit

Wenn ihr euch erst von dem Schock der Mietpreise erholt habt, werdet ihr feststellen, dass Rom für eine Metropole verdammt günstig ist. In den Studentenvierteln könnt ihr sehr günstig Essen und in Bars gehen. Große Empfehlung: Die Blue Bar in San Lorenzo. Es gibt nur Plätze draußen, ist super simpel, dafür kostet der Aperol Spritz nur 3,50€.

Es gibt mehrere Mensen, die wirklich zu empfehlen sind. Hier gibt es klassische italienische Gerichte (also mit Primo (erster Gang = Pasta) und Secondo (zweiter Gang = Fleisch oder vegetarisch)). Ein Gang kostet 2,80€, zwei 3,30€, also wirklich sehr günstig.

Für jede Menge Unterhaltung sorgen die beiden ERASMUS Organisationen ESN und ERA. Es gibt zahlreiche Veranstaltungen Ausflüge (Tagestrips und auch mit Übernachtungen) und Sportgruppen, bei denen ihr problemlos Leute kennenlernen könnt. Die Mitgliedskarte kostet bei beiden Organisationen je einmalig 10€. Die Investition lohnt sich auf jeden Fall! ERA bietet u.a.

jede Menge Sportkurse an, die ihr mit der Karte alle gratis nutzen könnt. So gibt es z.B. Volleyball, Fußball, Padel-Tennis, Tanzkurse, Pilates und Yoga. Einige der Kurse (Pilates, Yoga und Zumba) finden in der Villa Borghese statt. Bei dem Ausblick macht es gleich doppelt Spaß.

Das Monatsticket für ATAC (Nahverkehr) kostet ca. 35€, Einzelfahrten bis 100 Minuten kriegt ihr für 1,50€. Ein Studierendenticket gibt es leider nicht. Ich persönlich hatte kein Ticket für den Nahverkehr, da ich direkt neben der Fakultät gewohnt habe. Für alles andere habe ich mir direkt zu Beginn ein Fahrrad zugelegt. Gebrauchte Räder könnte ihr gut über subito.it (italienisches Kleinanzeigen) finden oder in den zahllosen ERASMUS-WhatsApp-Gruppen, in denen ihr landen werdet. Zum Semesterende verkauft hier quasi immer jemand ein Fahrrad. Aber: Fahrradfahren in Rom muss man wollen. Der Verkehr ist wirklich wild. Mir hat es jedoch immer Spaß gemacht. Ich habe das Gefühl, dass ItalienerInnen deutlich aufmerksamer Auto fahren, sodass man auf Rad oder Roller immer wahrgenommen und einkalkuliert wird. Allerdings geht es ständig bergan in Rom und noch dazu liegt fast überall Kopfsteinpflaster. Das kann auf dem Rad echt nervig werden.

Da die Stadt an vielen Stellen sehr hektisch ist, habe ich gerne Ausflüge zu ruhigeren Orten gemacht. Der Parco degli Acquadotti, die Villa Borghese und die Villa Torlonia sind meine Lieblingsparks. Außerdem kommt man mit der Metromare in ca. 45 Minuten direkt ans Meer.

## Fazit

Die Zeit in Rom war herausfordernd für mich. Die Stadt ist nie ruhig und kann sehr anstrengend werden. Die Organisation an der Sapienza habe ich oftmals als unstrukturiert empfunden, insbesondere das Klausurbuchungssystem (Infostud) funktioniert öfter mal nicht. Allerdings hat Flavia mich immer bestens unterstützt und schnell reagiert, sodass sich alles klären ließ. Dank der ERASMUS Organisationen und Gruppen lernt man sehr schnell und viele Leute kennen, sodass man immer Anschluss hat. Tatsächlich gibt es insbesondere sehr viele deutsche Studierende, was mich überrascht hat. Ich bin sehr dankbar, dass ich all diese Erfahrungen machen konnte, denn auch wenn ich keinen rundum positiven Eindruck mitnehmen, war es doch eine bereichernde Zeit. Und trotz aller Hektik ist Rom eine phantastische Stadt mit unfassbar herzlichen Menschen. Und das Essen erst...